



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XXIX. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Stadt Teltow und giebt den Rathmannen das Recht, über Holzfrevel auf ihrer Feldmark zu richten und Strafen davon zur bischöflichen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

refederit, ipsum beneficium ipso facto vacare debeat — Primariis nostris precibus in premissis semper saluis. Datum in arce nostra episcopali Ziefar, Anno domini Millefimo quingentesimo vicesimo, feria secunda post Palmarum, minori nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso.

Joachim Cassel Notarius, manu propria.

Aus Jechel's Teltographie. Mspt.

Ann. Dies für die Geschichte der Stadt Teltow interessante Manuscript bewahrt die Königl. Bibliothek zu Berlin in ihrer Handschriften-Sammlung in qu. 6 und 61 auf.

XXIX. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Stadt Teltow und giebt den Rathmannen das Recht, über Holzfrevel auf ihrer Feldmark zu richten und Strafen davon zur bischöflichen Kasse und zur Kämmerei einzuziehen, am 1. September 1523.

Wir Dietrich, von Gotes Gnaden Bischof zu Brandenburg, bekennen öffentlich für Vns vnd Vnsere nachkomende Bischöffe zu Brandenburg vnd allermeniglich, die disen vnsern brif sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen die trewen dinste, so Vnser libe getrewe Ratmanne vnd gemeine bürgere vnser stad Teltow an vns in vorigen Zeiten getan, vnd in zukünftigen Zeiten noch thun mogen, auch von ired gehorsams vnd besserung gemeinen Nutzens willen, bemelter vnser stad Teltow vnd inen deshalben, vnser vnd eines jeden gerechtigkeit vnshedlich, ernewert, bekräftiget vnd bestetiget alle ired gerechtigkeit, Privilegia, freiheit vnd gnaden, dy si von alters von den durchlauchten, hochgeborn fursten vnd Herren, den Marggraven zu Brandenburg, vnd darnach, als sy zu vnser Stiftskirchen zu Brandenburg komen seynd, von vnsern Vorfarn, seliger vnd loblicher gedechtnis, Bischöfen zu Brandenburg gehabt vnd noch haben, confirmiren vnd bestätigen in selbige hiemit vnd kraft dieses aufs neue vnd sonderlich die freiheit, in allen geholtzen, dy gewachsen oder in kunstigen Zeiten wachsen mogen, auf der Feltmarke, Brucke, vf oder im Graben obberurter vnser stad Teltow, also, das die vorgnante holtzer Nimand one wissen, volwort vnd bewilligung des Rates dafelbst hawen oder gebrauchen soll. Vnd ob Jemand sich vntersehen wurde, derselben sich zu gebrauchen, diesen sol gedachter Rath beklagen vnd im sechs vnd dreszig Scillinge Brandenburgischer Pfennige zu abrag erfordern, deren helfft der sechs vnd dreyßig Schillinge sy Vns oberantwortten vnd das ander theil in der Stadt gemeynen nuthen kehren sollen. Vnde ob auch vilgemelter Rath solche Busse einzubringen, zu erfordern vnd zu ermahnen, vn Liebe vnd Leid, seumig seyn wurde, alsdan sol er Vns dyselbe Busse gantzlich aus seinem Beuttel zu geben verfallen seyn; doch nichts destoweniger dy verseumte, hinterstellige Busse auch erfordern, ermahnen vnd gantzlich in der Stadt Nuth wenden. Zu Urkund mehrer Bekentnis haben Wir vnser Siegel willentlich an diesen brif hengen lassen, der geben ist auf vnserm Schlos Ziefar, Dinstags am tage Aegidy, im Funffzehnhundert vnd drey vnd zwanzigsten Jare.

Aus Jechel's Teltographie. Mspt.